

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 49. Kronstadt, den 18. Juni. 1840.

Ungarn.

Preßburg am 16. Mai. Da nun die Reichstagsversammlungen brenndig sind, so lassen wir zur Ueberblick die sämtlichen auf diesem Reichstage sanctionirten Gesetzartikel nach ihrer ursprünglichen Ordnung hier folgen: 1) Die Wahl eines Reichsfronhüters. 2) Die Rekrutenstellung. 3) Die Militärverpflegung. 4) Die Donauregulirung. 5) Ueber ein Strafgesetzbuch. 6) Ueber die ungarische Sprache. 7) Das Urbarium. 8) Ueber das Erbrecht der Untertanen. 9) Ueber die Feldpolizei. 10) Ueber Canäle. 11) Ueber Verbalprocesse. 12) Ueber die Beweggründe der Urtheilssprüche. 13) Ueber klare Erbschaften. 14) Ueber leghwillige Anordnungen der Bürger. 15) Ueber das Wechselrecht. 16) Ueber die Kaufleute. 17) Ueber die Fabricanten. 18) Ueber die Handelscompagnien. 19) Ueber Handelscorporationen und Sensale. 20) Ueber die Frachter. 21) Ueber In- und Ertabulationen. 22) Ueber den Concurß. 23) Ueber Bestellung der Anwälte und Bevollmächtigten. 24) Ueber die Proceßführung bei der königl. Gerichtstafel. 25) Ueber die Verlegung einiger Processe von der Districtaltafel in Croatien zur Banaltafel. 26) Ueber das Vermögen des Clerus. 27) Ueber den Sequester. 28) Ueber die Befreiung der Jazygier vom Standgelde. 29) Ueber die Juden. 30) Ueber den Comassirungsproceß in Jazygien und Kumanien. 31) Dergleichen im Haidukendistrict. 32) Ueber die Grenzcommission von Wieselburg. 33) Ueber die Marmaroser Commission. 34) Ueber die Grenzcommission gegen Siebenbürgen. 35) Ueber die Ergänzung der Regnicolarcommissionen. 36) Ueber die Gegend Zsiva. 37) Ueber die Honther und Neograder Weingärten. 38) Ueber den Donau-Heißcanal. 39) Ueber die Ofner-Pester stabile Brücke. 40) Ueber die Triester Eisenbahn. 41) Ueber die Alagovich'sche Fundation. 42) Ueber das Offert für die ungarische Gelehrten-gesellschaft. 43) Ueber dasselbe der Ludovician-Militäracademie. 44) Ueber das Pester ungarische Theater. 45) Ueber die Landtagsausgaben. 46—54) Indigenatsertheilungen. 55) Ueber das Ignaz Mac'sche Offert.

Serbien.

Von der türkischen Grenze, 22. Mai. Fürst Michael von Serbien ist bereits von Belgrad nach Kragujewatz unter großem Jubel der Bevölkerung aller Orte, welche er berührte, abgegangen, welches Ereigniß als ein entschiedener Erfolg der neuen Bewegung zu betrachten ist. Nunmehr ist an eine Rückkehr der resignirten Räte, Minister und Senatoren zur Gewalt nicht mehr zu denken, da keiner auch nur eine Stunde weit landeinwärts sich wagen dürfte, ohne sein Leben zu riskiren, und selbst Belgrad im türkischer Schutz ihnen für die Zukunft kaum völlige Sicherheit bieten. Es heißt darum, daß die Beschuldigten theils nach Oesterreich, theils nach Rußland auszuwandern gedenken. Der russische Consul ist dem Fürsten nach Kragujewatz gefolgt; er wird darüben wachen, daß das organische Statut in Kraft bleibe, welches aufrecht zu erhalten sowohl Rußland als die Pforte entschlossen scheinen, und es ist deshalb höchst wünschenswerth, daß die serbische Nation in ihrer Siegesfreude die Schranken der Mäßigkeit und Klugheit nicht überschreite, und die Suveränität, sowie die Schutzmacht nicht gegen sich anbringe. Ob der Wunsch des Landes, die Rückkehr des Fürsten Milosch betreffend, schon jetzt wird in Erfüllung gehen können, ist noch zweifelhaft; es stehen seiner Realisirung von Seite der beiden genannten Mächte große Hindernisse entgegen, und einen offenen Bruch mit diesen Mächten wird man kaum gerathen finden. Indessen wird der Ruf nach Milosch im Lande immer allgemeiner, das Volk verlangt Rechenschaft über seine Vertreibung, die ohne Zustimmung des Landes geschehen, und fügt damit seinen Klagen gegen die resignirten Mächthaber immer neue hinzu. — Der Bruder des Fürsten Milosch, General Joh. Obrenowitsch, ist in den Bezirk Tschatschak, wo er früher commandirte, und von wo der verunglückte Reactionsversuch, welcher die Resignation Milosch's zur unmittelbaren Folge hatte, ausging, abgegangen und, wie man hört, daselbst auf das freudigste empfangen worden. — Nachschrift. Der am härtesten gravirte frühere Vicepräsident des serbischen Senats, Stojan Simitsch, ist, wie ich eben erfahre, heute in die

Semliner Contumaz eingetreten, und wird sich von da aus auf seine Güter in der Wallachei begeben. In die Stelle des Staatsraths und Ministers des Aeußern, Petroniewitsch, ist der volksthümliche, der frühern Minorität angehörige Minister des Innern, Protitsch, provisorisch auch mit Leitung jenes Portefeuille's beauftragt worden, was als ein weiterer Sieg der neuesten Bewegung zu betrachten ist. Der ältere Bruder des Fürsten Milosch, Jephrem Obrenowitsch, Senatspräsident, hat, obgleich seit vielen Jahren mit Familie in Belgrad ansässig, diese Stadt bereits verlassen, um sich nach dem neuen Regierungssitze Kragujewatz zu begeben, was als eifrige Aufopferung dankbare Anerkennung findet. In Kragujewatz erwarten den Fürsten viele Tausend — man sagt mehr als 10,000 Männer — um ihn zu versichern, daß die ihm mitgetheilten Wünsche wirkliche Nationalwünsche seyen, und ihm für die vorläufig theilweise Entsprechung zu danken. Von Kragujewatz aus wird der Fürst eine Rundreise durch Serbien unternehmen. (Allg. Zeitung.)

Türkei.

Berichte aus Konstantinopel vom 20. Mai melden: »Am 14. d. M. ist Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Dranien am Bord der niederländischen Fregatte »der Rhein« aus dieser Hauptstadt abgereist. — In demselben Tage wurde das Mewlud-Fest (Geburtsfeier des Propheten) begangen, indem sich der Sultan um die Mittagsstunde aus dem Palaste von Tschiragan feierlich in die Moschee von Tophana begab. Während des ganzen Tages gaben die Batterien und die türkischen mit ihren Signalflaggen geschmückten Kriegsschiffe die üblichen Kanonenschalven. Abends vorher war die Hauptstadt und der Bospor prachtvoll erleuchtet. Der Sultan hatte die Aufmerksamkeit, einige Appartements des Serais von Beschiktasch zur Verfügung Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Friedrich zu stellen, um ihm die Gelegenheit zu verschaffen, den feierlichen Zug des Großherrn nach der Moschee mit Bequemlichkeit in der Nähe sehen zu können.«

»Ein Ereigniß, welches die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade beschäftigt, ist die vor einigen Tagen erfolgte Enthebung Halil Pascha's (Schwagers des Sultans) vom Posten eines Seraskers, und die Verleihung dieser obersten Militärwürde an Mustafa Duri Pascha, bisherigen Statthalter von Janina, Dolona und Delvino. Bis zu seiner Ankunft in dieser Hauptstadt ist der Handelsminister Fethi Ahmed Pascha (vor mehreren Jahren türkischer Botschafter am Wiener Hofe) zugleich mit der provisorischen Leitung des Kriegsdepartements beauftragt.«

Die zwei Sultaninen, die in der letzten Woche entbunden worden, sind bald nach ihrer Niederkunft gestorben. Der nach orientalischer Sitte der Sultana-Balide zugestandene Einfluß auf die Staatsgeschäfte

war bedroht, da eben diese Sitte auch den Franken des Sultans, die ihn mit Nachkommenschaft beglücken, direkte oder indirekte Einwirkung auf die Regierungshandlungen des Padischahs verleiht. Beide sollen unter verdächtigen Symptomen verschieden sein. Der abgesetzte Pascha von Nicomedien, Atif, ist plötzlich verschwunden. Man glaubt, er habe den Weg nach Aegypten eingeschlagen, obgleich gut unterrichtete Personen versicherten, der Pascha sei des Hochverraths überwiesen und hingerichtet worden. Dies schnelle heimliche Verfahren würde sich schlecht mit den Kundmachungen von Gülhane vereinigen lassen. — Neuerdings soll auf Rhodus ein griechischer Knabe verschwunden sein; auch dort beginnt mit neuer Wuth die Verfolgung der Juden durch die Christen. Gott behüte, daß wir die Gräueltat von Damaskus auf Rhodus erneuert sehen.

Spanien.

Bordeaux, 24. Mai. Das Hauptquartier Espartero's wurde für den 19. Abends vor Morella erwartet. Unterwirft sich die Stadt nicht die erste Woche, so soll Brand und Zerstörung die Strafe ihrer Hartnäckigkeit werden. Man will um jeden Preis zu Ende kommen, und hofft, daß eine Katastrophe zu Morella die Auslösung der Insurrection zur unmittelbaren Folge haben werde. Cabrera stand mit eifrig zusammengekauften Bataillonen in der Umgebung von Mora und Felix, wo er allermächtig die nahe Ankunft Don Carlos V. an der Spitze von 50,000 Franzosen verkündet und Freudenfeste befehlt. Zugleich behauptet er, die Armee Espartero's zähle nur zwölf Bataillone und ihre Vernichtung sey so viel als gewiß. Dabei hütet sich aber Cabrera weislich, in Person in Morella zu bleiben, und die vornehmsten Chefs scheinen seinem Beispiel zu folgen, dem man hört ihre Namen nicht mehr. Beltran Peret del Rio ist Commandant der Festung. Bosque war mit drei Bataillonen in der Gegend von Erves, welches er am 13. nach vergeblichem Widerstande hatte räumen müssen. Arnau war am 12. mit 4 Bataillonen Carlisten zu Bot. Espartero hat seinerseits, um Cabrera Lügen zu strafen, und die Vertheidiger von Morella durch Entfaltung imponanter Massen einzuschüchtern, alle seine Streitkräfte, selbst O'Donnel vom Ebro her, an sich gezogen; auch ein Theil des gegen Cantavieja bestimmten Geschüßes soll den Artilleriepark von Morella verstärken. Don Franc. Vinage ist zum zweiten Chef des Generalstabs ernannt, ohne beschwigen aufzuhören, seine Functionen als Secretär Espartero's auszuüben. General Zurbarano ist wirklich krank, aber außer Gefahr.

Frankreich.

Der Moniteur vom 28. Mai, bringt folgende drei Berichte des Marschalls Balle an den

Kriegsminister, aus Medeah vom 18., aus Algier vom 24., und aus Blida vom 22. Mai, welche durch telegraphische Depesche aus Loulon vom 27. nach Paris gelangt sind: »1. Medeah, den 18. Mai. Das Expeditionscorps ist gestern in Medeah eingerückt. — Die Armeesoldaten, welche auf den Anhöhen, welche den Platz umgeben, Posto gefast hatte, hat sich gleich bei den ersten Kanonenschüssen zurückgezogen, und die Bevölkerung der Stadt mit sich genommen. — Ich habe den General Dubivier zum Commandanten der Provinz Litterie ernannt. Ich lasse Medeah besetzen und armiren, und sobald die Arbeiten hinlänglich vorgerückt sind, werde ich die Prinzen nach Algier zurückführen. Sie befinden sich wohl.« — »2. Algier, den 24. Mai. Die Prinzen sind gestern in gutem Wohlsein angekommen. Sie werden sich nach Marseille einschiffen, sobald sie von den Strapazen des Feldzugs ausgeruht sein werden.« — »3. Blida, den 22. Mai. 1840. Die Armeesoldaten hat Medeah am 20. verlassen; eine aus 2400 Mann bestehende Besatzung, die für siebzehn Tage verproviantirt ist, ist in dem Platze geblieben. — Am 20. hat ein Gefecht am Fuße des südlichen Abhangs der Gebirge von Muzaya statt gefunden; die ganze arabische Kavallerie war abgesehnen. Unsere Truppen waren bewundernswürdig; zweihundert Mann sind kampfunfähig gemacht worden; die Verluste des Feindes sind unermesslich; er hat sich in das Innere der Provinz Litterie zurückgezogen. — Das Expeditionscorps ist über den Atlas zurückgegangen, und ist, ohne ein Gefecht bestanden zu haben, im Lager von Blida angekommen. . . . (Durch die Nacht unterbrochen.)

Durch königliche Ordonanzen vom 26. Mai ist Mgr. Affre, ernannter Coadjutor von Strassburg, Generalvicar des Pariser Domecapitels, zum Erzbischof von Paris ernannt worden.

Die Deputirtenkammer bewilligte in ihrer Sitzung vom 25. Mai den Credit von 1,200,000 Fr. zum Bau verschiedener Brücken mit 209 gegen 29 Stimmen. 3,500,000 Fr. für die Vollendung des Saonecanals zwischen Troyes und Marcilly; 1,200,000 Fr. für die Fortsetzung der Ausbesserungsarbeiten an der Yonne; 4,400,000 Fr. für Reparatur des Saonecanals zwischen Verdun und Lyon, und am 26. Mai 13. Millionen für die Vollendung des Canals zwischen der Aisne und Marnes, und der ganze Gesetzentwurf über die Binenschiffahrt mit 211 gegen 103 Stimmen wurde angenommen.

Die Pariser Blätter vom 28. Mai, namentlich das Capitole, der Courier Français und das Siècle, enthalten bereits Aufforderungen zu einer Nationalsubscription für das Denkmal Napoleon's. Die Kammer hat nämlich hiezu nur eine Million Franken über ein Amendement gegen den ministeriellen Antrag von 2 Millionen bewilligt, und den Art. 3. verworfen, daß eine Reiterstatue des Kaisers auf einem

der öffentlichen Plätze von Paris errichtet werden solle. Das Votum der Kammer wird in allen Journalen getadelt.

Ein Schreiben des Commerce aus Constantine vom 4. Mai bringt eine Nachricht, welche für die Algierer Angelegenheiten große Wichtigkeit hätte, wenn sie gegründet wäre. Die Henanschas, der zahlreichste Araberstamm der ganzen Regentschaft Algier, dessen Wohnsitz sich östlich von Constantine bis zur Regentschaft Tunis ausdehnen, soll sich unterworfen haben. Die Henanschas können 10,000 Reiter ins Feld stellen, sind übrigens friedlichen Sinnes und verhielten sich bisher in einer Art Neutralität zwischen den Franzosen und Achmet-Bey, der bei einem ihrer Nachbarstämme ein Asyl gefunden. Dasselbe Schreiben erzählt auch von einem Streifzug, welchen der Commandant von Setif, Oberlieutenant Froidefond, gegen die Kabyslen des Berges Labor unternommen. Mehrere Dörfer wurden auf diesem Zuge gänzlich zerstört und zahlreiche Heerden erbeutet.

Einem Schreiben aus Mostaganem (in der Provinz Oran) zufolge, war Scherschel an den Tagen des 16. und 17. Mai von den Arabern neuerdings sehr heftig angegriffen worden. Der Commandant Cavagnac, von seiner bei den frühern Angriffen erhaltenen Wunde vollkommen geheilt, vertheidigte sich auf Tapferkeit, und nöthigte die Araber zum Rückzuge. Der Chef der Kabyslen von Tenez, Hadschi-Scheich, soll bei dem Angriff am 17. den rechten Arm durch eine Kanonenkugel verloren haben. — Miliana ist von den Arabern geräumt; der Bey dieser Stadt, der bei der Erstürmung des Engpasses von Ténia durch die Franzosen verwundet worden war, hat seine Reiter mit dem 8000 Mann starken Corps, welches Mustapha Bentami-Bey commandirt, vereinigt; die Franzosen sind in das von den Arabern verlassene Miliana eingerückt.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Mai. Ueber die heutigen Kammerverhandlungen ist noch nichts Bedeutendes zu berichten. Lord Brougham ist nach seiner Rückkehr aus Frankreich zum erstenmal wieder im Oberhause erschienen, und hat die — früher schon erwähnte — Edinburger Petition gegen den Opiumkrieg eingereicht. Im Unterhause war man mit Verhandlungen über die von Hrn. Villiers zum zweitenmal eingereichte Motion gegen die Korngesetze beschäftigt. »Die unnütze Anti-Korngesetzpötte soll heute Abend im Hause der Gemeinen wiederholt werden« sagt der Standard: wahrscheinlich wird das Haus den Antrag zum zweitenmal vertagen.

Der auf den 24. Mai fallende Geburtstag der Königin, der aber als an einem Sonntag, nur in der Stille begangen werden konnte, hat am folgenden Tage fast in allen Städten des Königreichs, besonders

aber in London eine gedrängte Anzahl der mannigfachen Feste hervorgerufen. Alle Minister gaben, je der den Personen, die sein Fach angehen, glänzende Tischgesellschaften. Die Königin und der Prinz Albert wohnten Abends im Theater der Königin einer Vorstellung des »Don Juan« bei. Wesentlich erhöht wird — wie der *Globe* bemerkt — die allgemeine Freudigkeit dieses großen Volksfesttages durch die nun außer allen Zweifel gesetzte Gewissheit, daß Ihre Majestät sich auf dem Wege befindet, die Hoffnungen ihrer getreuen Unterthanen hinsichtlich einer direct fortgepflanzten Thronfolge in der ersten Hälfte dieses ihres 21. Lebensjahres zu realisiren.

Auch der *Globe* spricht sich neuerdings wieder sehr energisch gegen die Forderungen Mehmed Ali's aus. Die englische Presse, so äußert sich dieses Blatt, würde sich selbst erniedrigen, wenn sie die Sache Mehmed Ali's unterstützte, der, nicht nur Rebell und Verräther, sondern auch einer der tyrannischsten und unterdrückendsten Herrscher der Gegenwart, sein Volk durch fürchterlichen Druck in einen Zustand des gräßlichsten Elends versetzt habe. Von diesem Joch es zu befreien, sei das einzige Mittel der Wiedergeburt Aegyptens.

Ein Theil des Yorker Münsters ist abgebrannt. Die Untersuchung darüber hat noch zu keiner Entdeckung geführt. Die beiden am Tage vor dem Brande in dem Glockenthurme beschäftigten Männer, ein Urmacher und ein Tischler, beide, wie sie ausdrücklich erwähnen, Mitglieder der englischen Kirche, verließen den Thurm der letztere um 3, der erstere um 6 Uhr, nachdem sie sich zwar bei der Arbeit einer Laterne bedient, dieselbe aber wie sie behaupten, nur ein einzigesmal sehr sorgsam gepußt, und bei ihrem Weggehen eben so sorgsam ausgelöscht hatten. Man hofft noch, daß der Thurm, obgleich er einige starke Sprünge hat, nicht abgebrochen zu werden braucht. Der Anschlag zu seiner Wiederherstellung ist auf 10 bis 12,000 Pfund gesetzt; der zu Wiederherstellung des Schiffs auf 18 bis 20,000 Pf. Leider ist der Münster nicht versichert, und man hat deshalb schon eine Subscription für die Kosten des Wiederaufbaues eröffnet.

Prußen.

Berlin, 26. Mai. Se. k. Hoheit der Kronprinz unterzeichnet seit einigen Tagen im Auftrage Sr. Maj. alle das Militär betreffenden höchsten Erlasse. Der

König hat es bei seinem anhaltend leidenden Zustande für angemessen erachtet, seinem Sohne einen Theil der Sr. Maj. obliegenden Geschäfte zu übertragen, und darum hat Se. k. Hoh. die bereits festgesetzt gewesene Inspectionreise aufgeschoben. Auf eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes Sr. Maj. darf hieraus nicht geschlossen werden; vielmehr hofft man immer noch von dem Eintritte besserer Witterung das Beste.

Deutschland.

Mainz, Mai. Die Vorkehrungen zum bevorstehenden Guttenbergs-Fest sind außerordentlich, und es ist nicht zu bezweifeln, daß dieses Säkularfest in der Geburtsstadt Guttenbergs alle Feste, die je hier gesehen worden, übertreffen werde. Die Fruchthalle wird in einen Festsaal umgewandelt, der 7000 Personen bequem aufnimmt. Die einzig für die Festivitäten ernannte Baucommission hat die Herrichtung dieses Festsaals, den Bau der ungeheuern Tribune auf dem Guttenbergs-Platz, die Zurüstungen zu den Volksfesten, die Illuminationen und Transparente zu überwachen. Die zur Besorgung des Festalbums ernannte Commission hat den Professor Baur und die Doctoren Wetters und Malken zu Redactoren ernannt. Die Musikcommission besteht aus Mitgliedern der Liedertafel, die bereits mit dem regsten Eifer das große Musikfest vorbereitet. Es haben sich nicht weniger als 1200 Mitwirkende bereits einschreiben lassen. Die Empfangs- und Einweisungscommission trifft Anstalten, etwa 1500 mitwirkende Musiker, Sänger und Künstler unterzubringen, und auf Kosten des Festcomité's zu bewirthen. Und so sind nicht weniger als neun Commissionen ernannt, die sich mit den Anordnungen zu dem Feste beschäftigen und dem engern Comité, das aus Stadtrathsmitgliedern besteht, verantwortlich sind.

Vereinigtes Staaten von Nordamerika.

Nachrichten aus New York vom 5. Mai zufolge, die der am 23. Mai zu Bristol eingelaufene »Great Western« mitgebracht hat, vermehrt sich die Wahrscheinlichkeit, daß General Harrison an die Stelle des van Buren zum Präsidenten ernannt werden wird, besonders seit dem sich Hr. Clay nebst seiner Partei entschieden für ihn erklärt hat. Der durch seine Leistungen im Eisenbahnenbau rühmlichst bekannte F. J. Ritter v. Gerstner ist am 12. April in Philadelphia gestorben.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandsliebe liegen immer dem Donnerstagsabende bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. C. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. C. M. |

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.